

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Grundriß der sozialen Hygiene**

**Fischer, Alfons**

**Berlin, 1913**

1. Maßnahmen zur Kräftigung der Gesundheit

[urn:nbn:de:bsz:31-352439](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-352439)

zur Verhütung von Krankheiten, 3. Maßnahmen zur Behandlung von Krankheiten, 4. Maßnahmen zur Verhütung der Invalidität und Fürsorge für die Invaliden, 5. Fürsorge für Greise und 6. Fürsorge für Arme. — Allerdings wird auch hier eine scharfe Trennung nicht immer durchführbar sein, weil manche Einrichtung mehreren Aufgaben zugleich dient.

Bevor wir diese Institutionen erörtern, seien einige allgemeine Bemerkungen über deren Schöpfer eingeflochten. Am wünschenswertesten wäre es, wenn alle Bevölkerungsklassen in der Lage wären, für sich selbst zu sorgen; dazu sind jedoch weite Kreise nicht fähig. Die Begüterten, der Mittelstand und die Oberschicht der Arbeiter haben sich, soweit es erforderlich war, Organisationen geschaffen, die der Krankheitsverhütung dienen und zugleich im Falle einer Erkrankung, eines Unfalles usw. tatkräftig eingreifen. Aber der größte Teil der unbemittelten Bevölkerung ist für die Selbsthilfe noch nicht reif und finanziell zu schwach; hier muß erst eine Erziehung vorausgehen; auch ist es notwendig, daß aus öffentlichen Mitteln Hilfe zur Selbsthilfe tritt. An Vereinen, die diese Arbeit leisten, fehlt es nicht, aber in der Regel ist ihre Kraft zu gering; darum muß zunächst dahin gestrebt werden, daß die Pionierarbeit der jeweiligen Organisation durch die Gemeindeverwaltung erweitert und vertieft wird. Oft kann aber ein Unternehmen nicht lebensfähig bleiben, wenn es nur auf einen Ort begrenzt bleibt; darum muß der Weg von der kommunalen Institution zur landes- bzw. reichsgesetzlichen Regelung führen. Jedoch auch hierbei kann man noch nicht stehen bleiben; kein Staat vermag heutzutage tiefgreifende Einrichtungen auf dem Gebiete der sozialen Reform zu treffen, wenn nicht die Gewähr besteht, daß die Konkurrenzländer zu ähnlichen dem sozialen Fortschritt dienenden Maßnahmen bereit sind. Man muß deswegen dahin wirken, daß sozialhygienische Maßnahmen, wie namentlich die Arbeiterschutzbestimmungen und die einzelnen Zweige des sozialen Versicherungswesens, auf Grund internationaler Vereinbarungen möglichst gleichartig und gleichzeitig in allen Kulturstaaten eingeführt werden; nur so wird man den Hindernissen, die sich den sozialen Reformen entgegenstellen, erfolgreich begegnen und den jeweiligen Institutionen die erforderliche Ausdehnung sichern können.

### 1. Maßnahmen zur Kräftigung der Gesundheit.

Die Hygiene hat eine doppelte Aufgabe: sie hat sich die Verhütung von Gesundheitsschädigungen zum Ziel gesetzt, zugleich aber sucht sie — positiv — die Gesundheit zu mehren. Reiche Ernährung, langdauernde Erholung, häufige Reinigungen usw. stellen noch keine Kräftigung der Gesundheit dar; sie erwirken nur einen Ersatz für den vorangegangenen Verbrauch.

Die körperliche Ertüchtigung einer Bevölkerung wird zunächst durch rassehygienische Maßnahmen erzielt; hierüber wurde schon

das Wichtigste in dem Kapitel „Fortpflanzung“ angeführt. Sodann muß dafür Sorge getragen werden, daß jeder Organismus sich gesundheitsgemäß entwickeln kann; auch über die Mittel, die hier in Betracht kommen: Bruststillung, einwandfreie Wohnung und Ernährung der Kinder und Jugendlichen, Schwimmbäder, Schülerwanderungen usw. wurde schon berichtet. Für die Mehrung der Gesundheit bei den Erwachsenen sind vor allem systematische Hautpflege und sportliche Betätigung erforderlich. Im Hinblick auf die Darlegungen in dem Kapitel „Hautpflege“ haben wir uns jetzt nur noch mit der sozialhygienischen Bedeutung des Sports zu befassen.

Sport und Spiele im Freien dienen der Ausbildung des Muskelsystems und der Gelenkigkeit, der Lungen, des Herzens, des Gesichtssinnes und Gehörsinnes, aber auch des Willens, des Mutes und der Selbstüberwindung.

Sportliche Betätigung hat es zu allen Zeiten gegeben; der Sinn hierfür hat jedoch, namentlich durch die Erfindung neuer Formen, in den letzten Jahren bedeutend an Ausdehnung gewonnen; besonders das Spiel im Freien wird in größerem Umfange erst seit ganz kurzer Zeit gepflegt.

Den Sozialhygieniker interessieren naturgemäß nur die Formen des Sportes und der Spiele, an denen weite Volkskreise beteiligt sind. Obwohl nun tatsächlich breite Schichten sich dieser Art der Gesundheitspflege widmen, hat sich die amtliche Statistik bisher recht wenig mit der Ausdehnung des Sportes befaßt, so daß es schwer ist, ein zahlenmäßiges Bild von seiner sozialhygienischen Bedeutung zu erhalten.

Über die Mitgliederzahl in den einzelnen Sportsverbänden hat die Reichsstatistik nur zweimal — im Statistischen Jahrbuch für das Deutsche Reich 1906 und 1907 — berichtet; über das Turnwesen in den deutschen Städten mit über 50 000 Einwohnern sowie über Spielplätze und Jugendspiele im Jahre 1905 enthält das Statistische Jahrbuch deutscher Städte (1908) Angaben; neueres Material, auf das es gerade hierbei besonders ankommt, da Sport und Spiele sich in der neuesten Zeit mächtig entfaltet haben, findet man, meines Wissens, nur im Statistischen Jahrbuch für das Königreich Bayern zur Statistik des Herzogtums Braunschweig sowie in den Jahresberichten der betreffenden Vereine.

Im neuesten „Jahrbuch der Turnkunst“ wird eine Zusammenstellung geboten, die unsere Tabelle 162 wiedergibt.

Wie man sieht, ist die deutsche Turnerschaft die stärkste Organisation; dann folgen die Bergsport- und Wandervereine. Hier ist noch zu bemerken, daß der Deutsche und Österreichische Alpenverein allein 89 804 Mitglieder im Jahre 1910 aufweist; der badische Schwarzwaldverein zählte im Jahre 1911 in seinen 72 Sektionen 12 267 Mitglieder. — Erfreulich ist es, daß auch unter den Arbeitern sich eine große Zahl organisierter Turner befindet. Auch unter den Schwimmern und vor allem unter den Touristen sind viele aus den Kreisen der Arbeiter oder der ihnen sozial Gleichgestellten; in mehreren Städten Österreichs und Süddeutschlands wurden bereits Arbeitervereine gegründet, die unter dem Namen „Verein der Naturfreunde“ dem Wandersport huldigen und für billige Unterkunft auf den Bergen sorgen.

Tabelle 162.

Name	Zahl der Verbände bzw. Vereine	Zahl der Mitglieder
Deutsche Turnerschaft . . . . .	9108 Vereine	946 115
Bergsport und Wandervereine . . . . .	—	350 000
Arbeiter-Turnerbund . . . . .	1800 Vereine	145 000
Radfahrtsport . . . . .	16 Verbände	100 000
Deutscher Fußballbund . . . . .	1053 Vereine	82 326
Deutscher Ruderverband . . . . .	350 „	60 000
Deutsche Sportbehörde für Athletik . . . . .	740 „	57 706
Arbeiter-Radfahrerbund . . . . .	—	40 000
Deutscher Schwimm-Verband . . . . .	250 Vereine	32 000
Deutscher Lawn-Tennis-Bund . . . . .	90 Verbände	18 000
Deutscher Athletenverband . . . . .	238 Vereine	15 456
Deutscher Turnerbund . . . . .	186 „	14 403
Deutscher Skiverband . . . . .	29 Verbände	12 634
Deutscher Seglerverband . . . . .	41 Vereine	11 200
Deutsche Schwimmerschaft . . . . .	76 „	11 900
Deutscher Eislaufverband . . . . .	50 „	6 000
Verschiedene Ballspielverbände (Golf, Kricket, Hockey) . . . . .	30 „	3 000
Jüdische Turnerschaft (zum großen Teil außerhalb Deutschlands) . . . . .	—	3 000

Zu beachten ist ferner, daß sich neuerdings auch dem Wintersport ein hohes Interesse zuwendet; so betrug z. B. in dem deutschen Touring-Club, Sitz München, die Zahl der Wintersport treibenden Mitglieder im Jahre 1910 bereits 1400, während sie sich im Jahre 1908 nur auf 800 belief.

Über die gesundheitlichen Vorteile des Sports braucht nichts mehr gesagt zu werden; Voraussetzung ist hierbei jedoch, daß Unmäßigkeiten und Tollkühnheiten vermieden werden. In welchem Umfange solche Übertreibungen mit ihren verhängnisvollen Folgen vorkommen, läßt sich freilich zahlenmäßig nicht angeben. Nur über die tödlichen Unfälle in den Alpen liegen Ziffern vor; im letzten Berichtsjahr wurden 100 tödliche Unfälle gezählt. Wenn auch diese Zahl verhältnismäßig nicht groß ist, so muß dennoch mit Nachdruck vor waghalsigen Exkursionen gewarnt werden, damit der herrliche, Körper und Geist erfrischende Bergsport, der in den letzten Jahren mit Recht immer mehr Freunde gewinnt, nicht in Mißkredit gerät.

Besonders erfreulich ist es, daß die turnerische Betätigung auch unter den Frauen im letzten Jahrzehnt wesentlich zugenommen hat. Nach von Valta zählte man im Jahre 1910 bereits 53 447 organisierte Turnerinnen gegenüber 24 135 im Jahre 1900.

Der rührigen Arbeit des Zentral-Ausschusses zur Förderung der Volks- und Jugendspiele in Deutschland ist es zu danken, daß das Spiel im Freien von Vereinen und Schulen während der letzten Jahre in immer größerem Umfange betrieben wird. Ziffernmäßige



Fig. 67. Schulkinder auf einer Wanderung beim Abkochen. (Nach Raydt.)



Fig. 68. Schulknaben beim Rodeln. (Nach Raydt.)

Mitglieder  
46 115  
50 000  
65 000  
80 000  
82 326  
90 000  
97 796  
10 000  
12 000  
18 000  
15 456  
14 403  
12 634  
1 200  
1 900  
6 000  
1 000  
1 000

esport ein  
Touring-  
glieder in  
auf 800

hte mehr  
digkeiten  
he Über-  
läßt sich  
enfälle in  
tödlche  
ht groß  
men ge-  
schende  
Freunde

g auch  
en hat  
nisierte

erung  
saken,  
etaten  
nällige

Angaben hierüber liegen z. B. aus der Stadt Braunschweig vor. Von den Schülern der höheren Schulen nahmen an dem Spielunterricht im Jahre 1881 nur 16,1 %, im Jahre 1910 dagegen 65,8 % teil; hierbei ergeben sich noch wesentliche Unterschiede zwischen den einzelnen Arten der höheren Schulen: die Schüler des Realgymnasiums betätigten sich in weit größerer Zahl als die der humanistischen Gymnasien.

In jüngster Zeit haben die Bestrebungen, die Schuljugend zu körperlichen Übungen in die freie Natur zu führen, ganz besonders stark an Ausdehnung gewonnen. Die in Bayern durch die Initiative junger Offiziere gebildeten Wehrkraftvereine sowie der in West- und Süddeutschland gegründete Pfadfinderbund fanden viel Anklang bei der Schuljugend. Im Herbst 1911 wurden, namentlich unter der anfeuernden Führung des Generalfeldmarschalls v. d. Goltz, alle diese dem gleichen Ziele zustrebenden Vereine und Verbände in einer besonderen Organisation, dem Jungdeutschlandbund, zusammengefaßt.

#### Literatur.

1. „Statistisches Jahrbuch für das Kgr. Bayern.“ München 1911.
2. „Jahrbuch der Turnkunst 1911.“ Leipzig 1911.

Tabelle  
Zahl der im Jahre 1910

Land	Gesamtzahl der			
	den zum internationalen Sekretariat der gewerkschaftl. Landeszentralen		den zur internationalen christlichen Gewerkschaftskommission	
	gehörigen Verbänden			
	zusammen	davon weibl.	zusammen	davon weibl.
1	2		3	
Deutschland . . . . .	2 017 298	161 512	295 129	21 833
Großbritannien . . . . .	709 564	.	—	—
Ver. St. v. Amerika . . . . .	1 562 112	.	—	—
Frankreich . . . . .	400 000	.	—	—
Italien . . . . .	359 383	38 230	—	—
Österreich . . . . .	400 565	46 607	46 553	11 120
Schweden . . . . .	85 176	5 715	—	—
Niederlande . . . . .	44 378	.	7 480	.
Belgien . . . . .	76 974	.	49 478	.
Dänemark . . . . .	101 563	11 209	—	—
Schweiz . . . . .	63 863	5 043	11 780	6 000
Ungarn . . . . .	86 478	5 577	—	—
Norwegen . . . . .	46 397	2 800	—	—
Spanien . . . . .	40 984	.	—	—
Finland . . . . .	15 346	.	—	—
Rumänien . . . . .	8 515	.	—	—
Bosnien-Herz. . . . .	6 068	236	—	—
Serbien . . . . .	7 418	222	—	—
Kroatien-Slav. . . . .	5 108	.	—	—
Diese Staaten zusammen . . .	6 037 190	273 151	410 420	38 953

3. Richard von Valta: „Sportswesen.“ Abhandlung in dem Werk „Die Statistik in Deutschland nach ihrem heutigen Stand.“ München und Berlin 1911.

4. „Der Turn- und Spielunterricht in den Schulen der Stadt Braunschweig.“ Beiträge zur Statistik des Herzogtums Braunschweig, Heft XXV, Braunschweig 1911

5. von der Goltz: „Jung Deutschland.“ Aufsatz im Jahrbuch 1912 für Volks- und Jugendspiele. Leipzig 1912.

6. H. Raydt: „Fröhlich Wandern.“ Leipzig 1912.

## 2. Maßnahmen zur Verhütung von Krankheiten.

Während die bisher angewandten Mittel zur Kräftigung der Gesundheit sich noch in bescheidenem Rahmen bewegen, sind die Maßnahmen zur Krankheitsverhütung zahlreich und bedeutungsvoll; gerade die hierbei wirksamen Einrichtungen stellen zurzeit den Kern der sozialhygienischen Fürsorge dar.

### a) Sozialhygienische Wirksamkeit von Vereinen.

Unter den Organisationen, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, die soziale Lage der wirtschaftlich schwachen Klassen zu heben, gebührt,

163.

gewerkschaftlich Organisierten.

Mitglieder bei				Gesamtzahl der Mitglieder überhaupt	
konfessionellen (soweit nicht in Sp. 3)		sonstigen			
Arbeiterverbänden					
zusammen	davon weibl.	zusammen	davon weibl.	zusammen	davon weibl.
4		5		6	
197 840	37 210	941 788	1172	3 452 055	221 727
.	.	1 726 140	.	2 435 704	221 283
.	.	494 046	.	2 056 158	.
.	.	629 238	.	1 029 238	.
48 167	.	523 761	.	931 311	38 320
35 789	.	134 678	2537	617 585	56 264
.	.	36 004	962	121 180	6 677
28 575	.	73 256	.	153 689	7 126
.	.	.	.	126 452	.
.	.	21 311	.	122 874	11 209
20 487	12 599	.	.	96 130	23 642
.	.	300	.	86 778	5 577
.	.	1 056	.	47 453	2 800
.	.	.	.	40 984	.
.	.	.	.	15 346	.
.	.	201	.	8 515	.
.	.	.	.	6 269	236
.	.	.	.	7 418	222
.	.	1 497	.	6 605	.
330 858	49 809	4 583 276	4671	11 361 744	594 993